

Meine VICTORIA

Es war einmal! So beginnen alle Märchen. Hier handelt es sich aber um eine wahre Geschichte, nämlich um meine VICTORIA.

Vor etwa zwei Jahren kam mein Freund Peter Bublitz vom Hamburger Dampfstammtisch auf die Idee, ein Dampfschiff zu bauen und eine Wettfahrt zu machen. Die Bedingungen waren schnell festgelegt: Das Boot soll mindestens 1 m lang sein, mit Dampfmaschine angetrieben und mit 100 ccm Spiritus am weitesten fahren. Inzwischen haben wir diese Bedingung der Sicherheit wegen auf 100gr Propan abgeändert. Ich hatte zufällig einen Plan von einer Barkasse mit einer Länge von 125 cm. Eine Dampfmaschine, die im Bau war, wurde hierzu passend fertiggestellt, mit liegenden Kessel und Wendegetriebe. Erste Arbeiten am Schiff brachten mich zu der Erkenntnis, dass es eine Menge Arbeit ist, so ein Schiff zu bauen. Das sollte nicht sein. Also habe ich die grauen Zellen und einen Krickkatalog bemüht und auf Abhilfe gesonnen. Ein kleiner Laden im Schiffbeker Weg war mein Ziel. Die VICTORIA war das Schiff meiner Wünsche, musste aber bestellt werden, drei Wochen Lieferzeit. Nach einigen Tagen ein Anruf: Die VICTORIA ist nicht lieferbar. Also wieder hin und ein anderes Schiff ausgesucht, mußte auch bestellt werden. Mittags am 16.04.05 ein Anruf, (meine Frau geht immer ans Telefon, für mich sind ja die wenigsten Anrufe): Die VICTORIA ist da! Nicht das Ersatz-, sondern mein Wunschmodell. Es gibt also doch Wunder. Um 14 Uhr zum Schiffbeker Weg, einige Worte gewechselt, dass es nun doch geklappt hat mit der VICTORIA, nochmals in den Karton geguckt, bezahlt und ab nach Hause. Nun alles richtig in Augenschein genommen, besonders die Zeichnungen. Es waren zwei Blätter, die ich mit Tesafilm zusammen klebte. Die Dampfmaschine auf die Zeichnung gestellt brachte die Erkenntnis, es muß eine neue her, die viel kleiner ist, denn die jetzige VICTORIA ist nicht 1,25m, wie bei dem ersten Wunschmodell, sondern nur 1,07m lang .



Jetzt nach gut einem Jahr habe ich eine neue Maschine gebaut, passend für die kleinere VICTORIA mit stehendem Kessel und ohne Getriebe, sondern mit Drehrichtungsumsteuerung, spart Platz und Leistung. Die Maschine und der Kessel sind eigene Konstruktion und Fertigung. Am Boot sind die groben Arbeiten fertig, es fehlen aber noch einiges an Farbe und viele Kleinigkeiten, die ja bekanntlich die meiste Zeit benötigen.

Ich hoffe diesen Bericht zur nächsten Ausgabe vom Bullauge mit Bildern und weiterem Bericht fortzusetzen. Der Bau machte keine Probleme, die nicht zu lösen waren. So hoffe ich demnächst mit allen Arbeiten fertig zu sein, um weiter zu berichten.

Günter Westphal